

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 3/2015

www.vida.at

vida



Datenschutz

ACHTUNG, PRIVATSPHÄRE IN GEFAHR!

Gemeinsam gegen Überwachung im Betrieb.

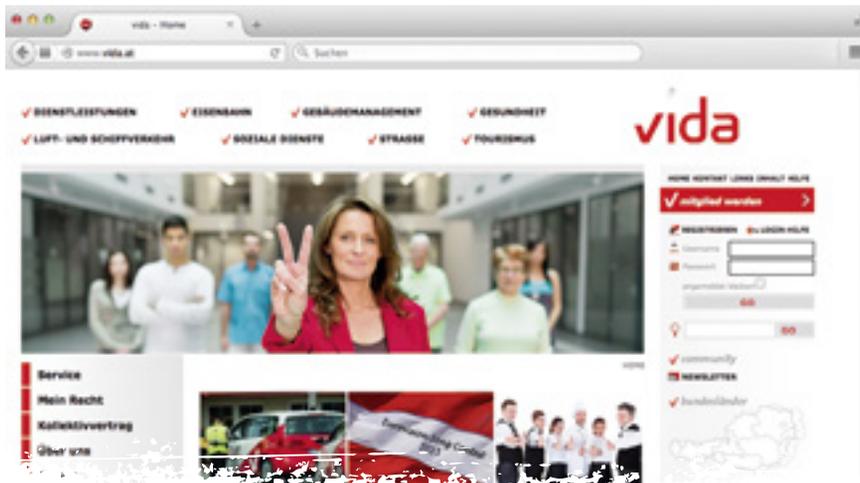
Datenschutz am Arbeitsplatz ist ein heikles Thema. Oft ist nicht klar, wo Grenzen gezogen werden können, sollen oder müssen. Kein Wunder, schließlich gibt es gesetzliche Lücken. Darüber hinaus nimmt die Überwachung im Job zu.

 facebook.com/gewerkschaftvida

IN DIESER AUSGABE

COVER	4-7
Die gläserne Belegschaft	
FACHBEREICHE	8-10
Aktuelles aus vida-Branchen	
KV-BAROMETER	11
Aktuelle Abschlüsse	
VIDA LÄNDERTEAMS	15
Vom Neusiedler See bis zum Bodensee	
IN BESTEN HÄNDEN	16
Berührende Geschichten aus dem Pflegealltag	
ZWISCHEN HOFFUNG UND RESIGNATION	17
Eine Reportage aus Athen	
FERIENWOHNUNGEN	20
GEWINNSPIELE	14,16,22
IMPRESSUM	23

CARTOON



WWW.VIDA.AT GEMEINSAM GESTALTEN

Was erwarten Sie sich von Ihrer vida-Website? Das haben wir Sie in unserer letzten Ausgabe gefragt und zu einer Online-Umfrage eingeladen. Viele Mitglieder sind unserer Einladung gefolgt und haben sich aktiv beteiligt!

2015 steht ganz im Zeichen von vida.at neu. Mitglieder, BetriebsrätInnen, JugendvertrauensrätInnen und Interessierte sollen nicht nur noch rascher und einfacher zu Info- und Serviceleistungen kommen. Sie sollen sich auch vernetzen

und beteiligen können. **In wenigen Wochen haben Hunderte an unserer Umfrage teilgenommen.** Vielen Dank für die Unterstützung! Unter allen TeilnehmerInnen wurde ein Urlaubsaufenthalt in einer vida-Ferienwohnung verlost: **Wir gratulieren Armin Hundertpfund aus Innsbruck und wünschen an dieser Stelle allen vida-Mitgliedern einen schönen Sommer!** Wir arbeiten weiter an unserem Internetauftritt und halten Sie auf dem Laufenden – im vida-Magazin und auf www.vida.at.

TOP-ANGEBOTE FÜR SIE

Mit Ihrer vida-Card haben Sie viele Vorteile zum Beispiel beim Einkauf: **10 Prozent beim Kauf von kika/Leiner-Gutscheinen**, das erhalten vida-Mitglieder nach Vorlage ihrer Mitgliedskarte. Die Aktion gilt bis 31. Mai 2016 in allen kika/Leiner Einrichtungshäusern in ganz Österreich. Mit Ihrer vida-Card können Sie aber auch günstiger telefonieren, urlauben oder Konzerte besuchen. Mehr finden Sie unter <http://card.vida.at>. Es zählt sich aus, vida-Mitglied zu sein!

Auch am Arbeitsplatz gibt es eine Privatsphäre!

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Bild: Alexandra Kromus

Bei jedem Schritt, den wir im Alltag setzen, hinterlassen wir Spuren in Form von Daten. Sei es am Arbeitsplatz oder in der Freizeit, unsere persönlichen Daten sind längst nicht mehr reine Privatsache. Bei der Frage, welche Daten Arbeitgeber über ihre Beschäftigten sammeln und verwenden dürfen, herrscht in unserem Land viel Unwissen und Rechtsunsicherheit. Wir befassen uns im vida-Magazin damit, wie es um den Datenschutz am Arbeitsplatz bestellt ist.

Im Laufe unseres Arbeitslebens fallen Millionen von Daten an. Firmenhandys und E-Mail-Konten machen uns zu gläsernen Beschäftigten. Einige Arbeitgeber nutzen das schamlos aus und greifen unkontrolliert auf unsere Daten zu. Oft ist auch nicht klar, wo Grenzen gezogen werden können, sollen

oder müssen. Dabei ist eines sicher: Datenschutz im Betrieb braucht klare Regeln und geschulte Kräfte, die auf die Einhaltung des Datenschutzes schauen. Eine wichtige Rolle nehmen dabei BetriebsrätInnen ein. Sie achten darauf, dass sensible Daten der Beschäftigten nicht in fremde Hände gelangen oder gar gegen sie verwendet werden. Die Überwachung und Erfassung der eigenen Daten kann man nicht vollständig verhindern. Wichtig ist jedoch, bewusst damit umzugehen und die eigenen Rechte zu kennen. Schließlich kann der Grundstein für die Kündigung von morgen in den Daten von heute liegen. Umso wichtiger wäre eine gesetzliche Verpflichtung zur Schaffung von Datenschutzbeauftragten in Betrieben. Damit wären nicht nur Firmendaten gesichert, sondern auch die Privatsphäre der Beschäftigten geschützt.



Bild: ÖGB



Bild: takasu - Fotolia.com

MEHR-NETTO-RECHNER

Haben Sie sich schon ausgerechnet, wie viel Sie ab 2016 nach der Lohnsteuersenkung mehr im Börsel haben? Nein? Dann wird es Zeit! Besuchen Sie den „Mehr-Netto-Rechner“ und berechnen Sie, wie Sie von der geplanten Steuerreform profitieren: www.oegb.at/rechner
Übrigens, nur eine starke Gewerkschaft kann eine solche Bewegung anstoßen und spürbare Entlastung für Millionen von ArbeitnehmerInnen durchsetzen. Wir danken für die Solidarität und Treue!

ES WIRD ZEIT: ARBEIT GERECHTER VERTEILEN

Immer mehr Menschen haben keinen Job. Arbeitsplätze wie bisher über Wachstum zu schaffen, ist keine Lösung mehr. Zum einen gibt es seit der Finanzkrise so gut wie kein Wirtschaftswachstum mehr. Zum anderen stoßen wir bei der Belastbarkeit von Umwelt ebenso an die Grenzen wie bei den Vorräten an Rohstoffen. Wie also Arbeitslosigkeit bekämpfen, wenn wir nicht mehr grenzenlos produzieren können? Durch die gerechtere Verteilung von Arbeit! **Wenn alle weniger**

arbeiten, können alle bezahlte Arbeit haben und wir alle leben besser. Eine Neuverteilung von Arbeit ist aber mehr als Arbeitszeitverkürzung von Erwerbsarbeit. Auch die viele unbezahlte Arbeit muss neu verteilt werden. Im Büchlein „Weniger arbeiten, mehr Leben!“ erklärt die Allianz „Wege aus der Krise“, der auch vida angehört, die Vorteile einer Arbeitszeitverkürzung.

Mehr Infos auf www.vida.at oder www.wege-aus-der-krise.at



Wussten Sie, dass...

... es weltweit mehr als 4 Milliarden E-Mail-Konten gibt? Tag für Tag werden in unserer Arbeitswelt über 100 Milliarden E-Mails versendet und erhalten. Auch die Nutzung von sozialen Netzwerken wie Facebook nimmt zu. Derzeit gibt es über 3 Milliarden Profile – Tendenz steigend. Nicht nur im Internet nimmt die Datenerfassung zu, auch im öffentlichen Raum: Allein in Wien gibt es in etwa 8000 behördlich gemeldete Überwachungskameras – dazu kommen die nicht meldepflichtigen und illegal installierten.



Datenschutz

DIE GLÄSERNE BELEGSCHAFT

Gemeinsam gegen Überwachung am Arbeitsplatz.

Wir werden überwacht, ohne dass wir es merken. Die Überwachung nimmt zu und viele nehmen es unwidersprochen hin.

Dieses düstere Bild zeichnet der Datenschutzexperte Georg Markus Kainz, der seit mehreren Jahren ArbeitnehmerInnen berät. Wir werden zu Datenlieferanten – vor allem am Arbeitsplatz. Viele sind sich nicht bewusst darüber, dass sie tagtäglich eine große Menge an sensiblen Daten produzieren – also Daten, die Rückschlüsse auf eine Person zulassen und so Auswertungen im Hintergrund ermöglichen. Auf Knopfdruck wissen Chefs heute, wann sich ihre MitarbeiterInnen in ihre Computer eingeloggt haben, wann sie sich mittels Zeiterfassungssystem ein- oder ausbuchen oder wann wer welches Gespräch mit einem Firmenhandy geführt hat. Genau hier liegt aber das Problem: Daten, die als harmlos erachtet werden, dienen letztendlich dazu, vermeintlich schwarze Schafe herauszufiltern. Wer kommt immer zu spät? Oder wer geht als erstes in die Mittagspause?

MENSCHEN UNTER DRUCK

In der Verfügbarkeit dieser Daten sieht der Experte ein großes Problem: „Gerade in Krisenzeiten fürchten viele Beschäftigte um ihren Job und bauen sich im Kopf Druck auf. Sie gehen davon aus, dass alles, was sie tun, erfasst und überwacht wird und verhalten sich dann so, wie sie glauben, dass der Arbeitgeber es gerne hätte.“ Viele gehen nicht in Krankenstand, auch wenn sie nicht fit sind. Genau hier entstehen Situationen, die auch zu Katastrophen führen können. „Beschäftigte trauen sich nicht mehr zu sagen, dass sie zum Arzt müssen oder Unterstützung brauchen. Sie haben Angst, dass die Überwachung gegen sie verwendet werden könnte“, so Kainz.

DATENHUNGER WIRD GRÖßER

Diese Ängste kennt auch Johannes Schwarzc. Er ist Vorsitzender des Fachbereichs Luft- und Schiffsverkehr in der Gewerkschaft vida und Flugbegleiter bei der AUA: „Viele KollegInnen trauen sich nicht, zuhause zu bleiben und ihre Krankheiten auszukurieren. Einige lassen sich sogar Medikamente auf einem Privatrezept verschreiben, damit diese nirgends aufscheinen.“ Nicht wirklich hilfreich ist bei diesem Thema die für die Flugtauglichkeit zuständige Behörde, kritisiert Schwarzc: „Die Austro Control würde am liebsten alle Befunde haben und dann entscheiden, wer fliegen darf und wer nicht. Das spielt es

mit uns aber nicht.“ Auch in Zukunft soll die Entscheidung wer fliegt allein bei den FlugärztInnen liegen; nur sie sollen Zugang zu den Daten ihrer PatientInnen haben. „Wir sind ganz klar gegen eine generelle Aufweichung der ärztlichen Schweigepflicht. Was wir uns aber durchaus vorstellen können, ist ein Vier-Augen-Prinzip. So könnte ein Arzt etwa besonders auffällige Merkmale an einen Oberarzt weiterleiten und dann soll entschieden werden, wie man weiter vorgeht“, schlägt der Gewerkschafter vor.

IMMER MEHR BRANCHEN BETROFFEN

Für neuen Zündstoff in dieser Debatte hat die Germanwings-Katastrophe mit 150 Toten gesorgt. Jener Copilot, der den Sinkflug absichtlich eingeleitet haben soll, soll unter einer schweren Depression gelitten haben und war nach Ermittlerangaben suizidgefährdet. Schnell wurden Rufe laut, dass der behandelnde Arzt diese Information an den Arbeitgeber hätte melden müssen. „Wir sind gegen diese generelle Weitergabe“, betont Schwarzc. Nur bei einer Schweigepflicht sei sichergestellt, dass PilotInnen, FluglotsInnen oder FlugbegleiterInnen ein Vertrauensverhältnis zu ihren FliegerärztInnen aufbauen und offen über ihren gesundheitlichen Zustand berichten können. „Wenn ein Arzt von der Schweigepflicht entbunden ist, ist das Risiko hoch, dass Probleme verschwiegen werden, weil immer die

Raus aus der Datenfalle

Firmenhandys und E-Mail-Konten machen uns zu gläsernen Beschäftigten. Einige Arbeitgeber nutzen das schamlos aus und greifen unkontrolliert auf unsere Daten zu. Wir sagen Schluss damit!



STANDPUNKT

Betriebsrat für gutes Datenschutz-Klima

Georg Markus Kainz

Datenschutzexperte,
Big Brother Awards

BIG BROTHER AWARDS



Bild: Joanna Pienka

Wenn man über Datenschutz spricht, hört man öfter, dass die Gesetze verschärft werden müssen und dass es einen verpflichtenden

Datenschutzbeauftragten geben muss – damit seien dann alle Probleme gelöst. Wenn alles geregelt ist und man nichts zu verbergen hat, dann habe man ja auch nichts zu befürchten.

Gerade im Schatten der unvorstellbaren Überwachungs- und Spionage-Aktivitäten der NSA und einiger Konzerne geht auch in unserem Land das schlechte Gewissen schrittweise immer mehr verloren. Immer mehr Daten werden gesammelt, zusammengeführt und interpretiert. Die Geräte werden immer smarter und sind die Spione, die immer mehr Daten sammeln und über jedeN preisgeben.

BetriebsrätInnen haben die Chance, ihre Kolleginnen und Kollegen aufzuklären und zu beraten, wie jedeR dazu beitragen kann, dass unsere Privatsphäre vom Staat, von den Geheimdiensten, von der Industrie aber auch vom Arbeitgeber respektiert und geachtet wird. Es gilt gemeinsam ein Klima zu schaffen, in dem nicht alles ausgenutzt wird, was technisch möglich ist.

Überwachung sieht man leider nicht. Nur wer weiß, was möglich ist, kann sich gegen Überwachung wehren und muss dem Unternehmen nicht blind vertrauen!

www.bigbrotherawards.at

Angst mitschwingt, dass umgehend der Arbeitgeber informiert wird und niemand weiß, wo die Daten letztlich landen“, erklärt der vda-Gewerkschafter. Die Lockerung der ärztlichen Schweigepflicht führe also nicht zu mehr, sondern zu wesentlich weniger Sicherheit in der Luftfahrt. Ausdrücklich weist Schwarz darauf hin, dass diese Problematik nicht nur das Flugpersonal betrifft: „Auch LKW-FahrerInnen, TaxilenkerInnen oder EisenbahnerInnen

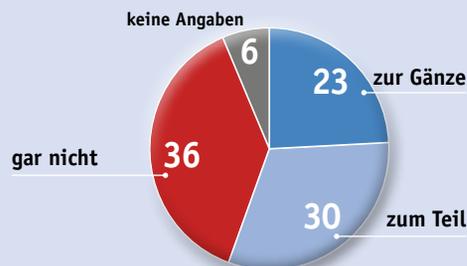
sind bereits betroffen bzw. werden es in Zukunft wohl sein.“

UNTERSTÜTZUNG DURCH BETRIEBSRAT

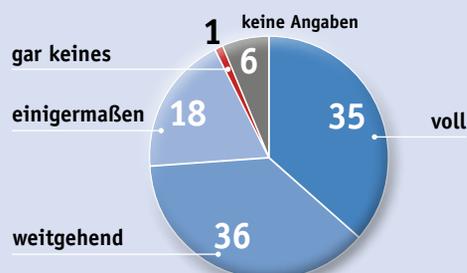
Wer schützt mich und meine Daten? Wer kümmert sich darum, dass meine Daten sicher aufgehoben und nicht missbraucht werden? Viele sehen die Antwort auf diese Fragen in einem verpflichtenden Datenschutzbeauftragten, den

WIE STEHT ES UM DEN DATENSCHUTZ IN UNSEREN BETRIEBEN?

Werden Sie in Ihrem Betrieb darüber informiert, wie Daten über Ihre Person und Arbeit verwaltet werden?



Haben Sie Vertrauen, dass Ihr Betrieb mit Ihren persönlichen Daten sorgsam umgeht und den Datenschutz voll einhält?



Umfrage im November/Dezember 2007,
1.003 Befragte, Angaben in Prozent

Quelle: APA/FES



Unsere Daten gehören uns

Es braucht klare Regeln, wenn es darum geht, welche Daten gespeichert werden dürfen und welche nicht. Blinde Sammelwut darf es nicht geben! Im Kampf um Datenschutz am Arbeitsplatz werden die Beschäftigten vom Betriebsrat unterstützt.

jeder Betrieb haben sollte. Diese Datenschutzbeauftragten sind in einer neuen EU-Datenschutzrichtlinie vorgesehen. Für Experten Kainz ist in den heimischen Unternehmen aber vielmehr der Betriebsrat gefragt. Er sollte Bewusstsein schaffen, dass es um „unsere“ Daten geht. „Die Leute müssen ein Gespür dafür entwickeln, was okay ist und was nicht. Zum Beispiel würde niemand von uns im täglichen Leben mit einem Namensschild durch die Gegend laufen. Wenn unser Name unter unserem Foto im Internet ist, dann haben viele aber offenbar kein Problem damit.“ Kainz räumt ein, dass BetriebsrätInnen mit der Aufgabe teilweise überfordert sein könnten. Sie brauchen daher eigene Schulungen, „alleine um zu verstehen, was technisch alles überhaupt möglich ist.“

SENSIBLE DATEN SCHÜTZEN

Andreas Martinsich ist Betriebsratsvorsitzender der ÖBB Holding AG. Er weiß, wie wichtig das Thema Datenschutz am Arbeitsplatz ist: „Im ÖBB-Konzern gibt es eine eigene Datenschutzorganisation mit einem Konzerndatenschutzbeauftragten und Datenschutzbeauftragten in allen Gesellschaften und

Töchterunternehmen. Darüber hinaus tagt mehrmals im Jahr ÖBB-übergreifend ein Datenschutz-Kernteam.“ Hier treffen Datenschutzbeauftragte auf Personalvertreter, Juristen, Techniker, Experten der Informationssicherheit und Betriebsrat. „Gemeinsam werden wir aktiv, wenn zum Beispiel vom Unternehmen ein System eingeführt wird, das personenbezogene Daten verarbeitet“, berichtet Martinsich von einem konkreten Fall.

Im Personalinformationssystem der ÖBB, wo sensible Daten der MitarbeiterInnen gespeichert sind, von Lebensläufen bis zu Löhnen und Gehältern, ist eine Erweiterung geplant. Es sollen zukünftig Daten über Weiterbildungen, die MitarbeiterInnen in der ÖBB-Akademie absolvieren, erfasst werden. Damit soll die Personalabteilung einen schnellen Überblick bekommen, wer für den beruflichen Aufstieg die erforderlichen Qualifikationen mitbringt. „Da es sich hier um persönliche Daten handelt, muss die neue Applikation ins Datenschutz-Kernteam eingebracht werden“, erklärt der Betriebsrat. „Gemeinsam analysieren wir Risiken und Gefahren, geben Einschätzungen ab und definieren Maßnahmen, damit der Schutz von MitarbeiterIn-

nen-Daten gewährleistet wird.“ In seiner Funktion als Betriebsrat achtet Martinsich darauf, dass sensible Daten der Beschäftigten nicht in fremde Hände gelangen oder gar gegen sie verwendet werden.

SPIELREGELN FÜR ALLE

Datenschutz ist und bleibt ein heikles Thema für alle Betroffenen – ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen wie auch BetriebsrätInnen. Oft ist nicht klar, wo Grenzen gezogen werden können, sollen oder müssen. Dabei ist eines sicher: Datenschutz im Betrieb braucht Regeln, die auch eingehalten werden müssen.

peter.leinfellner@vida.at
marion.tobola@vida.at

SERVICE

In Datenschutz-Fragen wenden Sie sich an Ihren Betriebsrat oder an die Gewerkschaft vida. Für BetriebsrätInnen bietet vida gemeinsam mit Datenschutzexperten Georg Markus Kainz ein Seminar zu „Chancen und Risiken durch das Internet“ an.

Mehr Infos unter
<http://bildung.vida.at>

Gastronomie

BITTE AUSDÄMPFEN!

Schluss mit verrauchten Lokalen – Rauchverbot kommt in drei Jahren.



Bild: FOOD-images – Fotolia.com

Bald hat es sich ausgequalmt: Ab Mai 2018 ist das Rauchen in der Gastronomie Geschichte. Der vida-Vorsitzende Gottfried Winkler sieht darin einen Meilenstein: „Damit wird eine wichtige Forderung der vida umgesetzt. Uns ist es immer zuallererst um die Gesundheit der rund 200.000 Beschäftigten und 10.000 Lehrlinge gegangen. Das Hotel- und Gastgewerbe ist ohnehin eine Branche mit übermäßig hohen Belastungen durch unregelmäßige Arbeitszeiten, körperlich schwerer Arbeit, Zeitdruck und Stress. Wenn wir länger gesund im Job bleiben wollen, müssen wir auch für gesunde Arbeitsbedingungen sorgen.“

WER VOR 2018 UMSTELLT, BEKOMMT PRÄMIE

Für den NichtraucherInnenschutz ist eine sehr lange Übergangsfrist vorgesehen. Erst in drei Jahren werden sämtliche

Lokale, Gasthäuser und Restaurants tatsächlich rauchfrei sein. Allerdings: Betriebe, die früher Zigaretten verbieten, bekommen eine „Nichtraucherschutz-Prämie“ vom Staat. „Im Sinne der Beschäftigten hoffe ich, dass viele Betriebe schon vor Mai 2018 auf rauchfrei umstellen“, so der vida-Vorsitzende.

Mit dem generellen NichtraucherInnenschutz ist Österreich endlich in Europa angekommen. „Es gibt unzählige Beispiele aus anderen Ländern, dass ein generelles Rauchverbot funktioniert. Es ist also höchste Zeit, dass Österreich die rote Laterne abgibt“, mahnt Winkler. „Bei allem Verständnis für wirtschaftliche Aspekte und Investitionen, der Gesundheitsschutz der Beschäftigten – und natürlich auch jener der Gäste – muss für Unternehmer und Politik oberstes Gebot sein!“

peter.leinfellner@vida.at

FAKTEN-CHECK

Österreich: Ein Land der Raucher

- JedeR DritteR raucht regelmäßig.
- Die erste Zigarette wird durchschnittlich mit 16 Jahren geraucht.
- 53 Prozent unterschätzen das Gesundheitsrisiko und sagen, dass Zigaretten eher „weniger gefährlich“ seien.
- 27 Prozent denken nicht ans Aufhören, 26 würden gerne.

(Quelle: Österr. Krebshilfe und OECD)

International

15 \$ MINDESTSTUNDENLOHN: I'M LOVIN' IT!

Solidarität mit McDonald's MitarbeiterInnen in den USA.

Volle Unterstützung für den weltweiten Aktionstag im Kampf um höhere Löhne für McDonald's MitarbeiterInnen in den USA hat es auch von der Gewerkschaft vida gegeben. Mit Protestaktionen rund um den Globus soll McDonald's dazu bewegt werden, ausnahmslos jedem Beschäftigten in den USA einen Mindeststundenlohn von 15 Dollar zu zahlen. Hunderttausende MitarbeiterInnen des Burgerbraters bekommen nur den gesetzlichen Mindestlohn von 7,25 Dollar. „Die Beschäftigten dürfen für ihre Arbeit nicht mit Hungerlöhnen abgespeist werden“, fordert der Vorsitzende für den Fachbereich Tourismus der Gewerkschaft vida, Bernd Tusch.



Bild: vida

Eisenbahn

ANZEIGE NACH ZUGUNGLÜCK

Zwei Todesopfer: Sicherheitsmängel jahrelang bekannt?



vida hat nach dem tragischen Zugunglück bei Graz, das zwei Todesopfer forderte, Hinweise erhalten, dass den Steiermärkischen Landesbahnen (STLB) Sicherheitsmängel auf der Strecke bekannt gewesen sein sollen.

Das trotz wiederholter Gefahrmeldungen durch Eisenbahnbedienstete nichts unternommen wurde, sei „eine Ungeheuerlichkeit“, sagt Roman Hebenstreit, Vorsitzender des vida-Fachbereichs Eisenbahn. Hebenstreit begrüßt die durch die steirische vida-Landessekretärin Helga Ahrer bei der Staatsanwaltschaft eingebrachte Anzeige wegen des Verdachts auf fahrlässige Gemeingefährdung. Nach einer vergleichbaren Zugkollision im Jahr 2005 wurden viele Nebenstrecken dem empfohlenen technischen Standard

entsprechend mit modernen Zugsicherungssystemen ausgerüstet. Trotz gestiegener Zugdichte auf der steirischen Unfallstrecke sei dies aber unterlassen worden, so Hebenstreit.

EINMANNBETRIEB PRÜFEN

Erfreulich: Der neue Erlass des Verkehrsministeriums zur Sicherheit und Überwachung in Zügen sorgt dafür, dass heimische Bahnbetreiber klären müssen, wie gut die Züge und Fahrgäste im Betrieb sowie bei Notfällen geschützt sind. Dadurch werde der Einmannbetrieb von Zügen, so wie er heute in vielen Bereichen im Regionalverkehr vorgesehen ist, nicht mehr funktionieren. Denn LokführerInnen können aufgrund ihres ohnehin großen dienstlichen Verantwortungsbereichs nicht auch noch sämtliche einem Eisenbahnaufsichtsorgan bzw. Zugbegleiter zugeordneten Aufgaben übernehmen, fordert die vida wieder mehr Personal in den Zügen.

hansjoerg.miethling@vida.at

Bus & Bahn

ZÄHMT DEN DUMPINGHAI!

Protestkundgebung gegen Lohn- und Sozialdumping im öffentlichen Verkehr.



Bei einer Straßenaktion vor dem Innsbrucker Landhaus protestierten Ende April 150 AktivistInnen aus ganz Österreich gegen das Billigstbieterprinzip bei der Ausschreibung von Buslinien durch Kommunen, Länder und Verkehrsverbände.

Den passenden Anlass bot das Treffen der LandesverkehrsreferentInnen. Vor den Augen von Verkehrsminister Alois Stöger, der am Treffen teilnahm und anschließend zu den Demonstranten sprach, zähmten BetriebsrätInnen aus dem Eisenbahn- und Straßenbereich der vida den riesigen „Dumpinghai“, den die KollegInnen von mobifair (www.mobifair.eu) extra aus Deutschland mitbrachten. Tirols vida-Landesvorsitzender, Günter Mayr, forderte das Bestbieterprinzip

bei Ausschreibungen im öffentlichen Verkehr: „Wir brauchen keine gefräßigen Haie. Es bedarf vielmehr Maßnahmen zum Schutz des Personals, zur Einhaltung der Kollektivvertragsbestimmungen (KV) und wir verlangen den verpflichtenden Personalübergang bei einem Betreiberwechsel.“

GEGEN LOHNDRÜCKEREI

vida wird nicht dabei zusehen, wie die Landesregierungen mit Lohn- und Sozialdumping beim Öffi-Prsonal ihre Kassen sanieren. Das Billigstbieterprinzip führt nur zu künstlich erzeugtem Wettbewerb im Niedriglohnsektor, kritisiert Karl Delfs, vida-Fachsekretär für den Bereich Straße. „Ein derart niedriger Preis kann in der Busbranche, wo bei Aufträgen die Personalkosten rund 60 Prozent ausmachen, nur über die Nichteinhaltung von KV-Bestimmungen, also über Lohndrückerei auf dem Rücken der Beschäftigten erzielt werden“, warnt Delfs. Zudem würden mit der aktuellen Billigstbieter-Ausschreibungspraxis ältere ArbeitnehmerInnen ihre Arbeit zugunsten jüngerer, unerfahrenen und somit billigeren MitarbeiterInnen verlieren.

BEIM WORT NEHMEN

Minister Stöger sicherte bei der Kundgebung Unterstützung für die Anliegen der vida zu – die GewerkschafterInnen werden die Politik beim Wort nehmen.

Mehr dazu auf www.vida.at

SOZIALBRANCHE

UMFRAGE ZUR ARBEITSZEIT

Wie zufrieden sind Beschäftigte mit der Dienstplangestaltung?

Deine Meinung ist gefragt! Bis Ende Juli läuft eine große Umfrage zu den Bedürfnissen der Beschäftigten in der Sozialbranche. Wir wollen wissen, wie zufrieden sie mit ihrer Arbeitszeit und Dienstplangestaltung sind. Je mehr sich beteiligen, desto besser wissen wir Bescheid. In Zukunft können wir dann unsere Forderungen noch zielgenauer an den Arbeitgeber stellen und die Interessen unserer Mitglieder somit noch besser vertreten.

Die vollkommen anonyme Umfrage dauert höchstens

10 Minuten und kann online auf www.vida.at/zeit2015 ausgefüllt werden.

Die Ergebnisse veröffentlichen wir im September auf unserer Homepage. Vielen Dank für deine Teilnahme.



SONG CONTEST

ALLES FAIR BEIM MEGA-EVENT

Beratung und Unterstützung für Beschäftigte in Public-Viewing-Zonen.

Der Eurovision Song Contest war eine Veranstaltung der Superlative. Alleine in Wien haben sich in der Fanzone am Rathausplatz bis zu 25.000 Fans versammelt. Um sicherzustellen, dass es für die hunderten Beschäftigten und Freiwilligen in den Public-Viewing-Bereichen kein böses Erwachen nach der Riesenparty gibt, haben die Gewerkschaften vida und GPA-djp eine österreichweite Infotour in den Fanzonen absolviert. „Uns ist es darum gegangen, dass die Beschäftigten über ihre Rechte Bescheid wissen und fair be-

handelt werden“, so vida-Geschäftsführer Bernd Brandstetter. „Auch die Beschäftigten, etwa der Securityfirmen, der Gastronomie oder der Reinigungsunternehmen, sollen am tollen Erfolg des Song Contests teilhaben.“ Nach wie vor können sich Beschäftigte mit ihren Arbeitsverträgen und Arbeitszeitaufzeichnungen an die vida wenden. „Passt alles, gibt es von uns 12 Punkte!“, so Brandstetter.

Kostenlose Beratung unter 01 53444 79 148, Fragen an recht@vida.at.

LUFTFAHRT/AUA

PERSONAL: ENGPÄSSE BEENDEN

Rund 200 Flüge sind heuer bei der AUA ausgefallen.

Bei der Betriebsversammlung am Flughafen Wien am 3. Juni erteilte das fliegende Personal der AUA ihrem Betriebsrat einen klaren Auftrag zur Beendigung des Chaos in der Personalplanung der Airline. Seit dem Jahr 2012 war die Personalsituation bei den Flight-Crews immer wieder stark angespannt, kritisiert Johannes Schwarcz, Vorsitzender des vida-Fachbereichs Luft- und Schifffahrt. Er fordert von der AUA-Geschäftsführung, zur Entlastung der Belegschaft zahlreiche derzeit befristet beschäftigte FlugbegleiterInnen und PilotInnen umgehend fix einzustellen.

„Die Überstunden an freien Tagen haben die Grenze des Erträglichen für die Crews

längst überschritten. Ohne den beispiellosen Einsatz und die hohe Motivation der Crews wären die Flugausfälle noch dramatischer gewesen“, fordert Schwarcz die AUA-Geschäftsführung auf, sich endlich an die Bestimmungen des neuen AUA-Konzern-KV für das Bordpersonal zu halten. Der neue KV beinhaltet ohnedies schon eine Ausweitung der Flugstunden.

„Groß war bei der Versammlung auch der Unmut der anwesenden 300 Beschäftigten über den Ankauf neuer AUA-Uniformen. In Zeiten, in denen Beschäftigten Geld weggenommen wird, hat niemand dafür Verständnis, wenn in Bekleidung statt in Menschen investiert wird“, so Betriebsrat Bord-Vorsitzender Karl Minhard.

SCHIFFFAHRT

BETRIEBSRATSGRÜNDUNG BEI DDSG BLUE DANUBE

Erstmals hat in Österreichs größtem Personenschiff-fahrtsunternehmen eine BR-Wahl stattgefunden.



Bild: vida

Über seine Wahl zum Betriebsratsvorsitzenden freut sich Kapitän Norbert Fuchs*. Er wird künftig auch Ansprechpartner für die Schifffahrt in der vida sein. Fuchs will nun rasch mit der Wirtschaftskammer KV-Verhandlungen starten: „Ich will eine gerechte Lohnerhöhung für meine 75 KollegInnen erreichen. Meine Hoffnung ist auch, dass dank unserer

hervorragenden Ausbildung künftig noch mehr Interessierte an Bord der Binnenschifffahrt kommen.“ Johannes Schwarcz, Vorsitzender des vida-Fachbereichs Luft- und Schifffahrt (im Bild links mit Fuchs): „Unser konsequentes Bemühen um einen Betriebsrat hat sich ausgezahlt“, heißt er Fuchs „willkommen im Team“.

*siehe BR-Porträt auf Seite 21



DAS VIDA KV-BAROMETER

Hotel- und Gastgewerbe

☑ Mit 1. Mai 2015 gilt ein Mindestlohn von 1.400 Euro brutto im Monat. Im Bundes-Durchschnitt steigen die Löhne in allen Positionen um 2,35 Prozent, Lehrlingsentschädigungen durchschnittlich um 3,48 Prozent.

Ein besonderer vida-Erfolg: In der Wiener Gastronomie tritt das Festlohnsystem in Kraft, das ein höheres Grundgehalt garantiert. Die Beschäftigten sind damit nicht mehr vom Umsatz abhängig, bekommen ein planbares Urlaubsgeld, finanzielle Sicherheit während eines Krankenstandes und einen Fixbetrag für die Pensionskasse. Auch Niederösterreich stellt auf das Lohnsystem um, mit der Steiermark wurde im November 2014 eine entsprechende Vereinbarung getroffen, die ebenfalls mit 1. Mai 2015 in Kraft getreten ist. Ein gemischtes Lohnsystem aus Fest- und Garantielohn haben Kärnten, Tirol, Vorarlberg und Salzburg. Gespräche darüber sind für Herbst fixiert.

Darüber hinaus wird der Durchrechnungszeitraum für Vollzeitkräfte von 13 auf 26 Wochen erhöht. Nach diesem Zeitraum müssen Überstunden finanziell abgegolten werden, Zeitausgleich ist nur noch innerhalb eines Durchrechnungszeitraumes möglich.

Ordensspitäler

☑ Erstmals gibt es einen Kollektivvertragsabschluss für ÄrztInnen der Wiener Ordensspitäler. Nach schwierigen Verhandlungen ist es gelungen, transparente Gehaltsstrukturen und einheitliche Rahmenbedingungen für diese Berufsgruppe im KV abzubilden. Enorme Unterschiede zwischen den einzelnen Häusern und damit verbundene Unsicherheiten sind nun Geschichte. Am neuen Gehaltsschema, das mit 1. Juli 2015 in Kraft tritt,

können sich alle ArbeitnehmerInnen orientieren, auch die angestrebte Angleichung an die öffentlichen Spitäler ist gelungen.

Privatkrankenanstalten

☑ Das vorläufige KV-Verhandlungsergebnis vom 2. März 2015 ist fix und gilt rückwirkend ab 1. März 2015: Für die Beschäftigten steigen die KV-Löhne, Gehälter und Zulagen um 2 Prozent. Darüber hinaus wurden die Verwaltungsgehaltschemata und das Arbeiterlohnschema erhöht, die Leitungszulage erweitert, ein Lohnschema für Lehrlinge und ein Gehaltsschema für ÄrztInnen in Reha-Kliniken fixiert.

Seilbahnen

☑ Die KV-Verhandlungen für die Beschäftigten und Lehrlinge bei den österreichischen Seilbahnen haben ein Lohnplus von 1,8 Prozent bzw. von mindestens 35 Euro brutto mehr im Monat ergeben, für die niedrigeren Stufen in der Lohntabelle bedeutet das ein Plus von bis zu 2,4 Prozent. Der Abschluss wird mit 1. Mai 2015 wirksam. Neben einigen rahmenrechtlichen Verbesserungen erreichte vida erstmals ein Mindestlohn von 1.500 Euro brutto.

Wiener Hafen

☑ Für die ArbeiterInnen des Wiener Hafens wurde folgendes Ergebnis erzielt: Die KV- und IST-Löhne werden rückwirkend per 1. April 2015 um 2,15 Prozent erhöht. Alle ArbeiterInnen, die sich mit Stichtag 1. April 2015 in einem aufrechten Arbeitsverhältnis befinden, erhalten mit der Abrechnung Juli 2015 zusätzlich eine Einmalzahlung über 625 Euro.

Mehr KV-Infos auf www.vida.at



An die Pfannen, fertig, los!

Alexander Hatz, 23, und Natalie Ableidinger, 20, geben uns Einblick in „ihre“ McDonald's Akademie.

Systemgastronomie

DIE NEUE McKLASSE

Zwei Lehrlinge auf dem Weg in die große weite Welt von McDonald's.

Letzter Schultag, Zeugnisverteilung an der Landesberufsschule im niederösterreichischen Waldegg. Hier, mitten im Grünen, hat 2014 die erste Privatschule von McDonald's Österreich ihre Pforten geöffnet. Bis zu 50 Lehrlinge werden ausgebildet – so wie Natalie und Alexander. Die angehenden ExpertInnen für Systemgastronomie werden im Block-Unterricht, zehn Wochen pro Lehrjahr,

fit für ihre berufliche Zukunft bei McDonald's gemacht.

VORZUGSSCHÜLER

Alexander ist kein Unbekannter. Wir haben bereits 2014 im *vida*-Magazin über ihn berichtet.* Inzwischen hat der junge Steirer nicht nur viele BigMacs und McCafés gezaubert, sondern auch die 2. Klasse der „McAkademie“ gemeistert – und das

„mit lauter Einsern“, erzählt Alexander stolz. Auch seine Akademie-Kollegin Natalie ist mit ihrem Zeugnis sehr zufrieden. Die junge Wienerin hat in den letzten Wochen viel für ihr späteres Berufsleben gelernt.

DAS McDONALD's 1x1

„Ein Lehrling bei McDonald's lernt alles, was zum Führen eines Restaurants notwendig ist“, weiß Natalie.

*siehe Ausgabe Juni/Juli 2014



Guten Appetit

Selbst gekocht schmeckt am besten!



Schürzen-Jäger

Nach der Küche geht's ab ins Service.



Rrrröstfrisch

Sie wissen, wie man McCafé macht.

Gib Pfeffer

Die beiden McDonald's Lehrlinge haben den Dreh raus.



Anfangen bei der Herstellung, dem Verkauf und der Präsentation der Produkte über die richtige Betreuung der Gäste bis hin zu Qualitätssicherung, Lagerhaltung und Personalführung. „Wir wollen unsere Lehrlinge fit fürs Restaurant-Management machen. Die Möglichkeit, parallel zur Lehre die Matura zu absolvieren, besteht natürlich auch“, so der Lehrlingsverantwortliche bei McDonald's Österreich, Alexander Riedl.

FÜRS LEBEN LERNEN

Auf dem Stundenplan stehen auch die Rechte und Pflichten der Lehr-

linge. Natalie und Alexander lernen den für sie gültigen Kollektivvertrag (KV) kennen. Der KV wurde 2011 zwischen McDonald's Österreich und der Gewerkschaft *vida* ausverhandelt und beinhaltet neben maßgeschneiderten Berufsbezeichnungen auch höhere Lehrlingsentschädigungen und die Übernahme der Internatskosten durch den Arbeitgeber. Apropos, Natalie und Alexander verbringen ihre Freizeit im Internat der McDonald's Akademie. Dabei können sie sich nicht nur aufs Lernen konzentrieren, sondern auch „kleine Freundschaften“ schließen, verrät Natalie. Nach Klassenschluss

kehren die Lehrlinge zurück in ihre McDonald's Filiale – Alexander nach Graz, Natalie nach Wien.

WE'RE LOVIN IT!

194 Restaurants, 9.500 MitarbeiterInnen, davon 150 Lehrlinge, und rund 60 Nationalitäten. Das und vieles mehr macht McDonald's Österreich aus und einen Arbeitsalltag abwechslungsreich: „Du weißt nie, was dich erwartet. Genau das macht den Beruf so spannend“, findet Natalie. Für Alexander ist es ganz toll, „ein Teil der McDonald's Crew“ zu sein. Und auch er liebt die Abwechslung – im Betrieb und an der Akademie.

FIT FÜR DIE MZUKUNFT

Jetzt steht das 3. Lehrjahr und somit die letzte Klasse an der Akademie bevor. Und danach? Ganz klar: Auf ins Management! Das gilt für Natalie genauso wie für Alexander, der Schritt für Schritt die Karriereleiter hinaufsteigen möchte.

Mehr auf: www.mccampus.at

marion.tobola@vida.at



Der Kaffee ist fertig

Perfekt serviert – einfach genießen.



Geschafft!

Zeugnis gut, alles gut!
Auf in die nächste Mcklasse!

GEGEN PROFITGIER UND MACHTHUNGER

22.000 Menschen bei Anti-TTIP Demos in GANZ Österreich.



Bild: PROGE

Ein lautstarkes und buntes Zeichen haben tausende Menschen in ganz Österreich gesetzt: Von Innsbruck, Salzburg über Graz bis nach Wien sind sie am 18. April beim weltweiten Aktionstag gegen die geplanten Handelsabkommen TTIP (zwischen EU und USA), CETA (zwischen EU und Kanada) und das Dienstleistungsabkommen TiSA auf die Straße gegangen. Ihre Botschaft: Der Kampf gegen TTIP & Co. geht uns alle an! Denn mit den transatlantischen Handelsabkom-

men droht ein Angriff auf die Rechte der ArbeitnehmerInnen, Umwelt- und Konsumentenschutz und die Daseinsvorsorge.

VOLLE UNTERSTÜTZUNG

Auch vida hat den weltweiten Aktionstag unterstützt. Schließlich setzen sich die GewerkschafterInnen für einen sozialen Staat und ein gemeinsames Europa ein, wo der Mensch im Vordergrund steht. „Wir wollen kein Europa, wo die Profite

einiger weniger auf dem Rücken der ArbeitnehmerInnen erwirtschaftet werden“, kritisiert die stv. vida-Vorsitzende Elisabeth Vondrasek im Zuge der Protestkundgebung vor dem Parlament in Wien. „TTIP und Co. sind ein Angriff auf unsere sozialen Rechte. Damit wird versucht, all das, was wir lange erkämpft haben, anzugreifen und zu beseitigen.“

NOCH KÖNNEN WIR TTIP STOPPEN

Es ist noch nicht zu spät, das transatlantische Handelsabkommen zu verhindern. Die Verhandlungen zwischen der EU und der USA zu TTIP laufen seit 2013. Die EU will die Gespräche bis Ende 2015 abschließen – damit TTIP endgültig unter Dach und Fach ist, bevor im November 2016 die US-Präsidentenschaftswahl stattfindet. Die politischen Entscheidungen würden danach erfolgen.

Fotos vom Aktionstag auf www.vida.at, weitere Infos auf www.ttip-stoppen.at

BUCHTIPP

ÄNDERN WIR GEMEINSAM DIE WELT

Das neue Buch des bekannten Globalisierungskritikers Jean Ziegler.

Er gehört zu den Kritikern weltweiter Profitgier und war beim vida-Gewerkschaftstag im November Gastredner: Jean Ziegler. Der ehemalige UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung hat über 20 Bücher geschrieben. In seinem aktuellen Werk ruft der Schweizer auf, die Welt gemeinsam zu ändern!

Die Kriege sind zurück, Hunger und Not gehören zum Alltag, aufklärungsfeindliches Denken gewinnt an Boden. Die Welt verfügt zum ersten Mal in ihrer Geschichte über die Ressourcen, Hunger, Krankheit, Tyrannei auszumerzen.

Und doch wird der Kampf um knappe Güter menschenverachtend ausgetragen. Jean Ziegler, der seit Jahrzehnten Elend, Unterdrückung und Ungerechtigkeit anprangert, blickt zurück und befragt sich selbst, was er mit seiner Arbeit bewirkt hat. Warum gelang es den Menschen in den westlichen Gesellschaften bisher nicht, ihre inneren Ketten abzuschütteln, die sie hindern, frei zu denken und zu handeln? Ziegler ruft dazu auf, die Welt zu verändern und zu einer sozialen Ordnung beizutragen, die nicht auf Beherrschung und Ausbeutung basiert.



Ändere die Welt!
Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen
gebunden, 288 Seiten,
2015, C. Bertelsmann,
ISBN 978-3-570-10256-5

Viele weitere Buchtipps gibt es im Themenshop der ÖGB-Verlag Fachbuchhandlung – versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen: www.besserewelt.at

Wir verlosen 3 Buchexemplare!
Schicken Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipps“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 20. Juli 2015. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

GEMEINSAM FÜR MEHR MITGLIEDER

Werbung mit Humor und auf der Piste – drei im Einsatz für vida.



Ein starkes Trio führt die vida Vorarlberg: Landesvorsitzender ist Reinhard Stemmer, Landesgeschäftsführer Gerhard Furtner und ihnen zur Seite steht Büroleiterin Elisabeth Kalisnik. Um den Bekanntheitsgrad der Landesorganisation zu steigern, gehen die drei völlig neue Wege. „Wir wollen die Menschen über Humor erreichen“, erklärt Furtner. Rasch war die Idee geboren, ein eigenes Kabarett auf die Beine zu stellen. „Wir haben eine Kabarettistin beauftragt, ein Programm zu erstellen, das sich mit Gewerkschaftsthemen beschäftigt. Im Herbst werden wir Beschäftigte aus den verschiedenen vida-Branchen einladen, sich das Programm mit uns anzusehen. Danach hat das Publikum die Möglichkeit, mit uns zu diskutieren und natürlich auch der vida beizutreten“, so Furtner.

ANSCHNALLEN UND LOSLEGEN

Um neue Mitglieder zu werben, schnallt sich das vida Team Vorarlberg aber auch schon einmal die Ski an. Bei eigens organisierten Skitagen hat man die Teilnehmer direkt an den Liften kontaktiert und mit kleinen Geschenken überrascht. „Das hat nicht nur viel Spaß gemacht, sondern war auch ein ganz toller Erfolg“, schwärmt Furtner. „Wir konnten so zahlreiche neue Mitglieder gewinnen!“

„Wir sind ein super Team hier ganz im Westen und leben auch das, was die vida ausmacht: Nur gemeinsam sind wir stark. Wir vertreten mit unserer Bewegung viele Branchen mit einem hohen Frauenanteil und teils viel zu geringen Löhnen. Wir schauen darauf, dass sich die Einkommenssituation deutlich verbessert. Das geht am besten mit vielen Mitgliedern im Rücken“, so Furtner, der schon die nächste Mitgliederwerbemaßnahme plant. <http://vorarlberg.vida.at>

TEAMARBEIT ALS ERFOLGSREZEPT

„Wir wollen, dass die Menschen wieder mehr und besser leben.“



Ohne Teamarbeit geht gar nichts, nur gemeinsam können wir viel bewegen und erreichen“, so beschreibt Erich Mauersics, Landesvorsitzender im Landessekretariat Burgenland, das Erfolgsrezept seiner Mannschaft. Mit seinen KollegInnen setzt er sich unermüdlich für seine Mitglieder ein. Viele davon halten der Gewerkschaft schon seit vielen Jahren die Treue. Das wird auch belohnt: „Die Ehrung der langjährigen Mitglieder ist immer ein Highlight bei uns. Auf einem Schiff am Neusiedler See werden sie gebührend gefeiert!“, so Mauersics stolz.

VIDA UNÜBERHÖRBAR MIT 10.000 WATT

Aber auch der Nachwuchs wird bestens betreut. So gibt es etwa die „Spring-auf-Truck“-Tour gemeinsam mit der Gewerkschaftsjugend. „Wir machen mit Hilfe eines riesigen Trucks auf Jugendarbeitslosigkeit, Fairness im Beruf aufmerksam und klären über Gewerkschaftsarbeit auf. Und das Ganze mit 10.000 Watt – damit uns auch ja alle hören“, schmunzelt Mauersics.

Weiterer Schwerpunkt: der Einsatz gegen Lohn- und Sozialdumping im öffentlichen Verkehr. Auch vida Burgenland unterstützt die Forderung „Weg vom Billigstbieterprinzip, hin zum Bestbieterprinzip bei Ausschreibungen von öffentlichen Verkehrsdiensten“.

„vida ist für mich wichtig, weil wir nur gemeinsam stark sind. ‚Vida‘ bedeutet Leben und wir setzen uns dafür ein, dass die Menschen mit ihrem Einkommen ‚vida‘ besser leben können“, so Mauersics abschließend.

<http://burgenland.vida.at>

HELDINNEN DER ARBEIT

Menschen in Pflegeberufen erzählen aus ihrem Arbeitsalltag.



Bild: Robert Kneschke – Fotolia.com

für Bianca. „Es sind aber Patienten wie Herr Selig, die uns zeigen, dass wir trotz Stress und Dauerbelastung ein Herz für kleine, besondere Momente haben und dass wir nicht so abgestumpft sind, wie wir manchmal befürchten oder glauben. Es sind Momente, an denen man darüber nachdenkt, ob unser Beruf nicht vielleicht doch ein kleines bisschen Berufung darstellt. Für genau diese Momente und Personen sollten wir dankbar sein.“

„In besten Händen“ erzählt 42 Geschichten – so facettenreich wie das Leben, die von tragischen Schicksalen, berührenden Begegnungen und unvergesslich schönen Momenten im menschlichen Miteinander handeln.

marion.tobola@vida.at

Jede Pflegekraft hat diesen einen Patienten. Diesen einen irgendwie besonderen. Den, an dessen Namen man sich immer erinnern wird. An seine Familie, an seine Krankheit und in meinem Fall auch an seinen Tod. Es war einer meiner ersten Patienten auf der Intensivstation, nennen wir ihn Herrn Selig.“ Bianca Sünbold ist diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester im Krankenhaus Barmherzige Brüder in Wien. Ihre Geschichte erzählt Bianca ganz offen in einem neuen Buch und gibt uns damit Einblick in den Pflegealltag.

BERÜHRENDE MOMENTE

Sie sind die stillen HeldInnen des Alltags: Frauen und Männer, die in Gesundheits-, Heil- und Pflegeberufen arbeiten und rund um die Uhr für andere da sind. Mit einem Schreibwettbewerb suchte die Österreichische Beamtenversicherung (ÖBV) unter diesen Berufsgruppen Beiträge, die aus dem Arbeitsalltag erzählen. „Kaum eine andere Arbeit ist so herausfordernd und erfordert so viel Verantwortung, Empathie und Menschlichkeit“, weiß Willibald Steinkellner, stv. vida-Vorsitzender und zuständig für den Fachbereich Gesundheit. „Das tägliche Schaffen dieser Berufsgruppen ins Rampenlicht zu rücken, ihnen die gebührende Anerkennung zu zollen,

ist Leitmotiv des Buches. Schließlich sind sie die Stütze unseres Gesundheits- und Sozialsystems.“

VON LEBEN UND TOD

Wie nahe Leben und Tod beieinanderliegen, davon berichtet der Rettungssanitäter Josef Kurta in seiner Geschichte: „Eine hochschwängere Frau mit einsetzenden Geburtswehen ist in Heiligenkreuz in einem Restaurant abzuholen und ins Krankenhaus Güssing zu bringen!“ Mit diesem Funkspruch beginnt der Einsatztag des Rot-Kreuz-Beschäftigten. Die Geburt fand schließlich im Rettungswagen statt. „Alle Beteiligten waren überglücklich, dass alles gut verlaufen war und Mutter und Tochter wohlauf waren.“ Doch die Freude währte nicht lange: Wenige Augenblicke später der nächste Funkruf. Im Zuge eines Familienstreits hatte ein Ehemann seine Gattin und sich selbst mit einem Kleinkalibergewehr angeschossen. „Für den Mann kam jede Hilfe zu spät, er verstarb wenige Stunden später im Krankenhaus“, so der Rettungssanitäter. „Extremer kann ein Einsatztag kaum verlaufen.“

DANKBARKEIT

Zurück zu Bianca und „Herrn Selig“. Natürlich ist jeder Patient, jede Patientin etwas Besonderes, auch

IN BESTEN HÄNDEN

Menschen in Pflegeberufen erzählen
Christine Dobretberger (Hg.)
molden verlag



Das Buchprojekt wurde mit Unterstützung der Österreichischen Beamtenversicherung (ÖBV) umgesetzt.

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 Buchexemplare.
Schicken Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff „In besten Händen“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 20. Juli 2015. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

GRIECHENLAND – EIN LAND BLUTET AUS

Eine vida-Reportage aus Athen.

Jugend ohne Chancen?

Jeder Zweite unter 25 ist arbeitslos. Viele gut ausgebildete GriechInnen verlassen ihr Land.



alle Bilder: vida

Ich war schon oft in Griechenland, bisher immer um Urlaub zu machen, zuletzt im Sommer 2012. Damals war schon „Krise“, auf der Insel Kreta habe ich davon aber kaum etwas bemerkt. Wie immer habe ich die Gastfreundlichkeit und das wunderschöne Land einfach genossen. Knapp drei Jahre später, im Mai 2015, fliege ich mit einer Gruppe österreichischer GewerkschafterInnen nach Athen, diesmal ist es kein Urlaub, sondern eine „Solidaritätsreise“. Was ist wirklich los in Griechenland? Was bedeutet die „Krise“, die bereits im fünften Jahr ist, für die Menschen, die ArbeitnehmerInnen, die Gewerkschaften? Das wollen wir uns anschauen. Mir ist vor dem Abflug nicht klar, mit welchem nahezu unerträglichen Gefühl von Ungerechtigkeit ich zurückkommen werde.

Rund 48 Stunden sind wir in Athen unterwegs. Wir besuchen die Zentrale einer Nachbarschaftsinitiative, die Woche für Woche versucht,

hundert Familien mit dem notwendigen an Nahrungsmitteln zu versorgen. Wir schauen eine Solidaritätsklinik an, wo Menschen kostenlos behandelt werden. Wir treffen griechische GewerkschafterInnen, sprechen mit VertreterInnen der Regierungsparteien, werden von der Solidaritätsministerin empfangen. Egal, mit wem ich rede, wem ich zuhöre, überall ist diese Mischung aus Hoffnung und Resignation. Abseits der Bilder und Schlagzeilen in den heimischen Medien begreife ich in Athen plötzlich, dass hier Menschen etwas ausbaden müssen, obwohl sie es weder verursacht noch davon profitiert haben.

„Unser“ Geld fließt nicht hierher, es fließt in die europäischen Banken, die Griechenland am Schuldenband halten. Hier versuchen die Menschen weiterzumachen, nicht aufzugeben, obwohl die Umstände immer unerträglicher werden. Einkommen und Pensionen sind mas-

siv gekürzt worden, Kollektivverträge und Mindestlöhne gelten nicht mehr, das Gesundheitssystem ist am Boden, Armut und Elend sind längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Zugleich erstickt der verheerende Sparkurs der Troika jeden Versuch, die griechische Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Jede Verhandlung mit den Kreditgebern bringt weitere Einschnitte, das Gegenteil von dem, was die Menschen hier brauchen. Immer mehr von ihnen müssen ihr Land verlassen oder bleiben auf der Strecke. Es ist ein Ausbluten.

Ich verlasse Athen wütend und deprimiert zugleich. Es geht hier nicht um den Kampf Griechenlands. Es ist ein Kampf um Demokratie und soziale Gerechtigkeit in ganz Europa.

barbara.poelki@vida.at

Mehr Fotos der vida-Reportage aus Athen gibt es auf www.vida.at.



Die ÖGB-Delegation vor dem Parlament. Die neue Regierung sucht sozialere Wege aus der Krise als Kaputtsparen.



In dieser Solidaritätsklinik kümmern sich Freiwillige um Menschen, die vom unzulänglichen Gesundheitssystem ausgeschlossen sind.



Solidaritätsministerin Theano Fotiou (Mitte) erzählt vom täglichen Kampf um eine gerechtere und solidarische Politik.

DEPRESSIONEN: MUSS ICH MEINEM CHEF DAVON ERZÄHLEN?

Wir haben darüber mit einem vida-Rechtsexperten gesprochen.



Bild: Niki Love - Fotolia.com

Wenn ArbeitnehmerInnen erkranken, stellen sich viele Fragen und auch die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, ist präsent. JedeR ArbeitnehmerIn ist verpflichtet, dem Arbeitgeber unverzüglich einen Krankenstand zu melden. Bei einem grippalem Infekt oder einem Beinbruch ist das meist kein Thema. Aber wie sieht es bei Krankheiten aus, über die man nicht so gerne spricht – wie zum Beispiel Depressionen? Oftmals ist es schwierig, eine klare Abgrenzung zu finden zwischen: was muss ich bekanntgeben, um meinen Pflichten als ArbeitnehmerIn nachzukommen? Was kann ich bekanntgeben, um den für mich besten Weg zu finden? Was soll ich meinem Arbeitgeber anvertrauen, damit er seinen Schutzpflichten nachkommen kann? Das vida-Magazin hat Jurist Matthias Schachner dazu befragt.

vida-Magazin: Bei mir wurde eine Depression diagnostiziert. Was muss ich meinem Arbeitgeber sagen?

Grundsätzlich muss ich nur melden, dass ich krank bin. Auf Verlan-

gen des Arbeitgebers muss ich auch eine Krankenbestätigung schicken. Eine Diagnose darf der Arzt aber nicht auf der Bestätigung angeben.

vida-Magazin: Kann mir etwas passieren, wenn ich den Grund meines Krankenstandes nicht bekanntgebe?

Nein, einen Grund muss ich generell nicht bekanntgeben. Eine Ausnahme besteht aber dann, wenn der Arbeitgeber mich außerhalb meiner Ausgehzeiten antrifft. Entgegen einer weit verbreiteten Meinung kann man im Krankenstand gekündigt werden.

vida-Magazin: Bin ich verpflichtet, die voraussichtliche Dauer meines Krankenstandes bekanntzugeben bzw. was ist, wenn ich das nicht sagen kann?

Der Arzt kann natürlich nicht in allen Fällen das konkrete Ende des Krankenstandes angeben. Deswegen verlangt der Gesetzgeber vom Arzt nur die Angabe einer voraussichtlichen Dauer. Steht diese nicht auf der Bestätigung, verliere ich den Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankenstand.

vida-Magazin: Die Gebietskrankenkasse hat mich zur amtsärztlichen Untersuchung vorgeladen. Was passiert mit den Daten?

Die Gebietskrankenkasse darf die Ursache nicht meinem Arbeitgeber bekanntgeben. Sie muss aber melden, wenn ich nicht zur Untersuchung erscheine oder wenn der Kontrollarzt mich vom Krankenstand abschreibt.

vida-Magazin: Ich bin wochenlang im Krankenstand. Mein Arbeitgeber bietet mir eine einvernehmliche Lösung an oder er kündigt mich. Was ist zu tun?

Bei einer einvernehmlichen Auflösung, die ja ein Vertrag ist, wird es

sehr auf die angebotenen Konditionen ankommen. Generell ist die Kündigung durch den Arbeitgeber dann vorteilhafter, wenn ich noch einen Anspruch auf Entgeltfortzahlung gegen den Arbeitgeber habe. Bin ich nämlich im Krankenstand und kündigt mich mein Arbeitgeber, bleibt mein Entgeltfortzahlungsanspruch solange aufrecht, bis ich entweder wieder gesund bin oder die Anspruchsdauer erschöpft ist. Dieser Zeitpunkt kann auch nach dem formellen Ende des Arbeitsverhältnisses liegen. Aus sozialversicherungsrechtlicher Sicht ist aber jedenfalls wichtig, dass ich mich trotz Krankenstandes am ersten Tag der Arbeitslosigkeit auch arbeitslos melde.

vida-Magazin: Abschließende Frage, gibt es Krankheiten, die ich meinem Arbeitgeber melden muss?

Krankheiten mit Ansteckungsgefahr, wie HIV oder offene Tuberkulose, muss ich melden, wenn eine Infektionsgefahr für KollegInnen oder KundInnen besteht. Zum Beispiel besteht bei KöchInnen die Gefahr, dass sie sich mit einem Messer verletzen und somit besteht auch eine Infektionsgefahr für KollegInnen. Gleiches gilt für Krankenhausbeschäftigte, die mit Nadeln hantieren (müssen).

Vielen Dank für das Gespräch.

michaela.feik@vida.at

KONTAKT

Sie leiden an Depressionen oder an einer anderen Krankheit und brauchen arbeitsrechtliche Unterstützung? Dann wenden Sie sich an Ihren Betriebsrat oder nehmen Sie Kontakt mit den vida-RechtsexpertInnen auf. Infos unter <http://recht.vida.at>

WER SIND DIE BESTEN IM GANZEN LAND?

Jugendliche stellen beim Berufswettbewerb ihr Wissen und Können unter Beweis.

Der Wettbewerb war eine super Vorbereitung auf meine Abschlussprüfung. Die vida hat mich sehr gut unterstützt“, schwärmt Burak Erdogan. Der 18-Jährige absolviert seine Lehre im Café Schwarzenberg in Wien und hat beim diesjährigen Berufswettbewerb der vida-Jugendabteilung und Arbeiterkammer Wien den 1. Platz ergattert.

BEREIT FÜR DEN TRAUMJOB

Mit dem Titel in der Kategorie „Restaurantfachmann“ in der Tasche hat Burak schon sein nächstes Ziel vor Augen: „Sobald ich meine Ausbildung beendet habe, möchte ich als Kellner arbeiten. Mein Traum ist es, auf einem Schiff anzuheuern und die ganze Welt zu sehen!“ Bei den FrisörInnen im 2. Lehrjahr hat sich Anna Frank den 2. Platz geholt. „Es hat mir wirklich Spaß gemacht“, erzählt die 27-Jährige. „Leider bin ich kurz vor dem Wettbewerb krank geworden. Ich war daher nicht ganz topfit und habe nicht so viel üben können. Es ist aber alles gut gelaufen und am Tag nach dem Wettbewerb war ich dann wieder ganz gesund!“

AUFWÄRMTRAINING

Anna und Burak sind nur zwei von insgesamt 2.350 Jugendlichen, die in den Bereichen Hotellerie-Gastronomie, FriseurInnen, FußpflegerInnen und KosmetikerInnen am Berufswettbewerb der vida Jugend und AK Wien teilgenommen haben. 260 haben es ins jeweilige Finale geschafft. „Bei dem Wettbewerb stellen die Lehrlinge ihr

praktisches Können und Fachwissen unter Beweis“, erklärt vida-Bundesjugendsekretär Phönix Tölle: „Wir wollen den Jugendlichen zeigen, was sie bei ihrer Lehrabschlussprüfung erwartet. Teilweise sind sogar jene Prüfer im Einsatz, die die Jugendlichen dann auch bei ihrer Abschlussprüfung kontrollieren. Wir wollen mit unserem Wettbewerb nicht nur eine wichtige Hilfestellung leisten, sondern den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Nervosität vor ihrem großen Tag nehmen.“

TOLLE PREISE

Die große Preisverleihung mit rund 100 TeilnehmerInnen ist Ende Mai im Intercontinental in Wien über die Bühne gegangen. Als Anerkennungspreis für alle, die mitgemacht und es ins Finale geschafft haben, hat es einen Micro Lautsprecher ‚soundtube‘ gegeben. Die SiegerInnen haben Kontogutschriften bekommen: Für den 1. Platz € 180,-, für den 2. Platz € 145,- und für den 3. Platz € 110,-.

Die vida Jugend gratuliert den GewinnerInnen und wünscht allen Lehrlingen viel Erfolg für ihren weiteren Berufsweg.



alle Bilder: vida

VIDA-JUGEND

Es lohnt sich, dabei zu sein!

Wir sorgen dafür, dass du während und nach deiner Ausbildung gerecht entlohnt wirst. Daher verhandelt vida jedes Jahr Löhne und Lehrlingsentschädigung. Denn Lohnerhöhungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Überstundenregelungen oder Freizeitansprüche sind nicht selbstverständlich, sondern das Ergebnis von harten Verhandlungen zwischen Gewerkschaft und Arbeitgebern.

Nicht vergessen: Je mehr wir sind, desto mehr können wir bewegen!

Nimm Kontakt mit uns auf:

www.vidajugend.at

www.facebook.com/vida.jugend

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Günstig urlauben mit vida – schnell zugreifen!

FÜR KURZENTSCHLOSSENE VIDA-MITGLIEDER ...

... sind noch Wohnungen in den schönsten Tourismusregionen in Salzburg (Bad Gastein, Dorfgastein) und Tirol (Kitzbühel, Seefeld und Wörgl) frei. Die Ferienwohnungen sind mit den wichtigsten Dingen des Alltags ausgestattet: von Koch- und Essgeschirr über TV und Radio bis hin zu Bügeleisen und Fön.

vida-Mitglieder werden gegenüber Mitgliedern anderer Gewerkschaften vorrangig berücksichtigt.

vida wünscht einen schönen Urlaub!

INFOS UND ANMELDUNG

Nina Theurer

Tel.: +43 1 53 444 79-232

E-Mail: ferienwohnung@vida.at

Web: <http://freizeit.vida.at> > Ferienwohnungen

(nur für eingeloggte Mitglieder sichtbar)

Gerne nehmen wir auch Ihre Anmeldungen für die Wintersaison 2015/16 entgegen.



Bild: ARochau – Fotolia.com

PREISE

Hauptsaison (HS): seit 30. Mai bis 26. September 2015

Nebensaison (NS): von 27. Sept. bis 28. Nov. 2015

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: EUR 20,- / EUR 18,-

HS/NS Kinder (6 – 15 J.): EUR 10,- / EUR 9,-

Familienspezialpaket

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

DABEI SEIN ZAHLT SICH AUS!

vida-Mitglieder haben viele Vorteile – von A wie Arbeit bis Z wie Zuhause.



Bild: Michael Brown – Fotolia.com

beruflicher Aus- und Weiterbildung. Auch Freizeit, Kultur und Information wird bei vida groß geschrieben. Es warten nicht nur günstige Ferienwohnungen auf Ihren Besuch. Sie haben auch gute Karten mit der ÖGB-Kartenstelle. Und auf dem Laufenden bleiben Sie mit dem vida-Magazin oder unserer Website www.vida.at.

MEINE VIDA-CARD BRINGT'S!

- kostenlose Rechtsvertretung und -beratung
- Berufsrechtsschutzversicherung bis zu 15.000 Euro, Berufshaftpflichtversicherung bis zu 75.000 Euro
- Solidaritätsversicherung bei Invalidität oder Todesfällen, Spitalsgeld bei Arbeits- und Freizeitunfall
- außerordentliche Unterstützung

z. B. bei schwerer Krankheit, Unfall, Sozialfällen

- Unterstützung für Kinder und Menschen mit Behinderung
- Kurse und Seminare zur Weiterbildung sowie Bildungsunterstützungen
- günstige Eintrittskarten für Sport- und Kulturveranstaltungen
- Ermäßigungen beim Einkauf – von A wie A1 bis Z wie Zielpunkt

INFOS ZU IHREN

VIDA-VORTEILEN:

Bei Ihrer vida-Landesorganisation oder in Ihrem vida-Servicecenter

Tel.: +43 1 53 444 79-690

E-Mail: service@vida.at

Web: <http://service.vida.at>

>> Kontaktdaten vida-Landesorganisationen unter „vida vor Ort“

Es gibt viele gute Gründe vida-Mitglied zu sein. Dazu zählen nicht nur Lohn- und Gehaltserhöhungen oder Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Mit der vida-Card sind vida-Mitglieder automatisch gegen verschiedene Risiken im Berufsleben versichert. Sie können auf rechtliche Hilfestellung zählen und bekommen Unterstützung bei

Vor den Vorhang VOM BERGBAUERNBUB ZUM DONAUKAPITÄN

Es war nicht der Plan seiner Eltern, als Norbert Anfang der 70er Jahre den elterlichen Bergbauernhof verließ, um Seemann zu werden. Er wurde auf einem Internat-Schulschiff der DDSG als Schiffsjunge ausgebildet. „Gelernt hab ich noch auf Dampfschiffen!“, erinnert sich Norbert zurück. Binnenschiffer war damals schon ein anerkannter Lehrberuf, trotzdem ist es heute fast ein exotischer Beruf in Österreich. Nach seinem Lehrabschluss wurde Norbert Zahlmeister: „In dieser Funktion war ich für alle schriftlichen Arbeiten an Bord unter anderem auch für die Lohnverrechnung verantwortlich.“ Auf einer Lehrstrecke von 700 Kilometern – von Regensburg nach Budapest – lernte er navigieren und wurde Steuermann. Bereits 1980 führte Norbert die längste Berufsbezeichnung, die es im deutschen Sprachraum jemals gab: Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän.

BINNENSCHIFFER AM START

Heute ist Norbert selbst Ausbilder. In der Berufsschule Apollogasse in Wien kümmert er sich um „seinen“ Nachwuchs. Unterrichtet wird unter anderem das Führen von Schiffen, der Betrieb und die Wartung von Maschinen, Gewässerkunde bis hin zu Schiffstouristik. Im Sommer werden die angehenden BinnenschifferInnen auf den fahrenden Schiffen unter Anleitung der Kapitäne ausgebildet. „Führungsqualitäten und technisches Verständnis sind wichtig. Geduld und ein hohes Maß an Selbstverantwortung ist für diesen Beruf unbedingt notwendig“, weiß Norbert aus eigener Erfahrung.

Norbert Fuchs

(60 Jahre)

- Kapitän bei DDSG Blue Danube, ehem. Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän
- arbeitet seit 45 Jahren an Bord eines Schiffes
- Wassermann und leidenschaftlicher Hobbyimker



Bild: DDSG Blue Danube

NORBERT AUF KURS – FÜR DIE BELEGSCHAFT

Früher fuhr Norbert Passagiere und Fracht sogar bis zum Schwarzen Meer. Heute ist er Kapitän auf Linien- und Charterfahrten und fährt Touristen durch den Donaukanal oder die Wachau. Dreimal die Woche gibt es Themenfahrten. Norbert und sein Schiff werden auch für Hochzeiten, Geburtstage und Betriebsausflüge „gechartert“. „Es ist ein schöner Beruf, kein Tag gleicht dem anderen. Früher war man ‚nur‘ für das Schiff und seine Crew verantwortlich. Heute ist man Reiseleiter, Entertainer und oftmals auch Fotomodell in einem“, zwinkert der erfahrene Kapitän. Verantwortlich für seine Crew ist Norbert auch als Betriebsrat. Der heute 60-Jährige, der bereits 45 Jahre an Bord eines Schiffes arbeitet, hat schon vieles „die Donau runtergehen gesehen“ – unter anderem auch Arbeitsplätze, vor allem nach der Privatisierung der alten DDSG. „Die österreichische Binnenschiffahrt hat eine lange, traditionsreiche Geschichte, die es weiterzuführen gilt.“ Norbert liegt es am Herzen, für die Zukunft gute Arbeitsplätze in der heimischen Binnenschiffahrt zu erhalten. „Mit unserem Nachwuchs sind wir gut auf Kurs. Qualität setzt sich durch!“, ist das Motto des sympathischen Kapitäns. Schiff ahoi!

michaela.feik@vida.at

bwsg

besser wohnen seit Generationen

Qualitativ hochwertiger
und leistbarer Wohnraum.
Österreichweit.

BWS-Gruppe
Margareten Gürtel 36-40
1050 Wien

+43 1 546 08-0
office@bwsg.at
www.bwsg.at

Code scannen und
mehr über unsere
Projekte erfahren!



WINNETOU – WIE ALLES BEGANN

Erleben Sie Abenteuer mit Dramatik, Liebe, Action und Humor im Gföhlerwald.



Bild: Winnetou-Spiele Gföhl

Sie haben sich schon immer gefragt, wie Winnetou und Old Shatterhand zu Blutsbrüdern wurden? Dann besuchen Sie diesen Sommer die Freilichtbühne Gföhlerwald. Hier wird mit „Winnetou I“ der Karl-May-Klassiker neu aufgeführt.

BLUTSBRÜDER

Entgegen einem Abkommen mit den Indianern will der hinterhältige Bandit Santer die Trasse der „Great Western“-Eisenbahn durch das Gebiet der Apachen führen. Damit provoziert er ihren Zorn. Der furchtlose Old Shatterhand versucht, einen Krieg zwischen Weißen und Indianern um jeden Preis zu verhindern. Als er nach einem dramatischen Feuergeschehen in Gefangenschaft gerät, gilt es, den Häuptlingssohn

Winnetou zu überzeugen, dass Shatterhand auf der Seite der Indianer steht – der Beginn einer legendären Freundschaft.

FÜR JUNG UND ALT

Verwegene Ritte, stimmungsvolle Musik, tolle pyrotechnische Effekte – viel Action und Humor (alles familiengerecht) verspricht Rochaus Millauers Neuinszenierung des Karl-May-Klassikers. 60 Mitwirkende und 17 Pferde machen den Event zu einem Fest für Groß und Klein. Es spielen in den Hauptrollen: Maximilian Spielmann als Winnetou, Oliver Roitingner als Old Shatterhand und Rainer Vogl als Sam Hawksens. Genießen Sie einen stimmungsvollen Theaterabend im südöstlichen Waldviertel.

TERMINE UND KARTENPREISE

Spielzeit: 25. Juli bis 23. August, jeweils Sa. und So.

Beginn: Samstag, 19 Uhr (ausgenommen 15. August), Sonn- und Feiertag 17 Uhr

Tag der offenen Tür: 15. August, 11 Uhr Andacht mit Pferdesegnung, anschließend Kinderschminken, Hufeisenwerfen, Kutschenfahrten, Reiten, Bühnenbesichtigung und mehr, 17 Uhr Vorstellungsbeginn

**10% FRÜHBUCHERBONUS
bis 12. Juli**

Vorverkauf: Erwachsene: EUR 24,-
Kinder (4-14 J.): EUR 12,-

Tageskasse: Erwachsene: EUR 29,-
Kinder: EUR 14,50,-

Tageskasse (mit vida-Card):
Erwachsene EUR 27,-
Kinder: EUR 13,50,-

Kartenstelle:

Winnetou-Spiele Gföhl
Tel.: 0676/667 32 31

info@winnetouspiele-gfoehl.at
www.winnetouspiele-gfoehl.at



WIR LEBEN GEWERKSCHAFT vida
Je mehr wir sind, desto mehr können wir bewegen.

**Reden. Überzeugen. Gewinnen.
ES IST ZEIT FÜR DICH.**



<http://mitgliedwerben.vida.at>



WINNETOU-SPIELE GFÖHL 2015

Mitspielen und gewinnen.

Vida verlost 3x2 Freikarten (pro Karte 1 Erwachsener und 1 Kind) für eine Vorstellung (freie Terminauswahl). Mehr Infos über die Freilichtaufführung erhalten Sie auf der Seite 22 oder auf www.winnetouspiele-gfoehl.at



Bild: Winnetou-Spiele Gföhl

LÖSUNGSWORT

--	--	--	--	--	--	--	--

1 2 3 4 5 6 7 8

Entwicklung einer Krankheit	▼	Stadt an der Thaya in NÖ	Stadt u. Fluss in Österreich	steir. Pop trio: „Fürstentum“	▼	Denksportaufgabe	Ausruf der Überraschung	gebündelter Lichtstrahl (Med.)	Platz, Stelle	einfaches Fahrzeug
mit Strom betriebene Zugmaschine	▶									
ugs.: heran	▶			nordafrik. Wüste	▶					
Regisseur v. „Metropolis“ (Fritz) †	▶				▼	Getreideart	Abk.: Straße	▶		
Lok mit angekoppelem Wagen		von genannter Zeit an	▶		○	7	Abzählreim: ... mene muh		Abk.: Inter-city-express	
○	5		▼	Haltevorrichtung		Fortsetzungsfolge	▶		○	4
Tierfutter	▶	○	2					weibl. Vorname		Körperorgan
Gepäckstück	Wärmespender		Bestandteil von Nahrungsmitteln		weibl. Vorname	▶	○	3		
▶				○	6	Geschriebenes visuell erfassen	Abk.: Assistent		witziger Einfall (engl.)	
▶	○	1		Südfrucht	▶					
Klettertier in den Tropen		Traktionskontrolle (engl. Abk.)	▶			Singvogel	▶			®
längl. Veriefung, Fuge	▶		○	8	Ankündigung im Zug, Bahnhof	▶				s1112-24

...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „Winnetou-Spiele Gföhl“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
 20. Juli 2015

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 2/2015
 Lösungswort: **ARBEIT**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 05591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>

■ ■ ■ ■ D ■ ■ ■ ■ B ■
 M E S S E ■ A L S E N
 ■ S I T Z P L A T Z ■
 ■ E T U I ■ T ■ R A E
 ■ L ■ E ■ K A P A U N
 B E A T M E N ■ U ■ T
 K I T Z ■ D ■ F C K W
 ■ ■ E ■ G E J O H L E
 ■ F L Y E R ■ L ■ E R
 ■ E I ■ O ■ I G I T T
 ■ T E R R I N E ■ Z E
 ■ T R O G ■ A N D E N

Sie haben Träume für die Pension?
Wir haben die passende Beratung!

Auf die
Träume,
fertig, los!

Gewinnen Sie € 500,- in bar!
Mehr Infos unter www.oebv.com/mein-traum

